

Haushaltsrede 2011

Stadtrat Ulrich Schönweiß, *DIE LINKE*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Referentinnen und Referenten,
liebe Kolleginnen und Kollegen !

In den Fürther Nachrichten vom 10.10.2011 wird der Bayerische Ministerpräsident Seehofer vom CSU Parteitag zitiert. Darin heißt es, daß er München geißelt, weil die Stadt München vom Staat 1,1 Milliarden Euro bekommen habe und trotzdem nicht dankbar sei. Der Großraum Nürnberg dagegen: Schon 115 Millionen Euro hätten ihn glücklich gemacht. 115 Millionen gegen 1,1 Milliarden – das sei fränkische Bescheidenheit.

Der Bayerische Ministerpräsident Seehofer macht sich also über die genügsamen, „bescheidenen“ Franken lustig.

Und das, obwohl die Gewerbesteuer in München 2011 voraussichtlich 1.700 Millionen Euro betragen wird; in Fürth, wird mit 42,4 Millionen € (neu: 45,1 Millionen €) gerechnet; also ca. 40 mal (neu: 37,7 mal) höhere Gewerbesteuer in München, bei nur ca. 12 mal mehr EinwohnerInnen. Dann stimmt es nicht, sich beim Freistaat Bayern zu bedanken.

(Noch eine Zahl: Nach Berechnung des deutschen Wirtschaftsinstitutes (DIW) hat die Afghanistan-Mission in den letzten zehn Jahren 17 Milliarden Euro gekostet (FN 05.10.2011).

Ich hätte mir vom Freistaat Bayern gewünscht, daß er sich in Berlin gegen den Afghanistan-Krieg ausspricht und gesagt hätte, daß das viele Geld z.B. für die Kommunen benötigt wird.)

Und hier in Fürth:

Warum wird ein „Premium-Fitnessclub“ im Fürthermare für die Besserverdienenden von der Allgemeinheit, der Infra, subventioniert ?

Dafür nehmen die Infra Fürth und die Betreibergesellschaft Vitaplan einen namhaften sechsstelligen Betrag in die Hand, wobei die Infra rund zwei Drittel der Kosten übernehme, so in der FN am 09.06.2011.

Nicht einmal den genauen Betrag traut man sich öffentlich zu nennen.

Die Vermögenden sollten sich auch was schämen, Geld von einer Stadt zu nehmen, wo dann beim Sozialen dafür gespart werden muß.

Den ohnehin schon Vermögenden werden öffentliche Gelder gegeben, gleichzeitig werden dem einfachen Volk, den normalen Menschen, in Fürth die Fahrpreise in den öffentlichen Nahverkehrsmitteln, U-Bahn und Bussen, deren Betreiber auch die Infra ist, massiv erhöht, durch die geplante Abschaffung des Kurzstreckentarifes für ganz Fürth. Dies ist sozial höchst ungerecht und der Stadtbevölkerung nicht vermittelbar.

Ich rufe daher alle sozial eingestellten Stadtratskolleginnen und Kollegen dazu auf, dem Antrag „Beibehaltung des Kurzstreckentarifes für Fürth“ zuzustimmen.

2,7 Millionen Euro mehr Gewerbesteuererinnahmen für Fürth als zunächst angesetzt, 2 Millionen mehr Einkommensteueranteil und 2 Millionen mehr Schlüsselzuweisungen für Fürth.

Zusammen alleine die drei Posten 6,7 Millionen Euro mehr, als vorher angesetzt wurden.

Geld ist in Fürth also da.

Der Verkauf städtischer Wohnungen war ein großer Fehler. Die Folge sind Mieterhöhungen. Der Wohnungsmarkt wird dadurch immer angespannter.

Die Mieten sollen nach dem neuen Mietspiegel steigen. Dies, ohne, daß die Löhne, Renten, Hartz IV, die Einkommen der Menschen entsprechend steigen.

Die Kosten der Unterkunft bei Bedürftigen trägt die Kommune. Also eine vollkommen kurzsichtige Maßnahme.

Wir wollen, daß sich die Stadt bei der Erstellung des Mietspiegels für die Mieterinnen und Mieter einsetzt und ihren Einfluß dahingehend geltend macht.

Auch benötigen wir in Fürth einen Mietspiegel für Gewerberaum zum Schutz kleiner Läden, kleiner Gewerbe, Künstlerateliers, Döner-Läden, Gaststätten, Friseure, Einzelhandel, Spezialitätengeschäfte etc. Auch Gewerbemieten dürfen nicht plötzlich übermäßig steigen.

Etwas Positives:

Dadurch, daß das Fürther Jobcenter keine Jobs unter 7,79 € / brutto die Stunde mehr vermittelt, haben wir de facto einen „Fürther Mindestlohn“. Zwar immer noch zu wenig, aber immerhin.

Auch begrüßen wir, daß ein Vertreter der Fürther Erwerbsloseninitiative im Beirat Bürgerarbeit vertreten ist. Nach wie vor gilt hier, daß auch bei der Bürgerarbeit eine Bezahlung nach Tarif erfolgen muß.

Wir bitten um Zustimmung zu dem Antrag Deutschkurse und Integration.

Gerade jetzt nach den schlimmen Morden an unseren Mitbürgern durch Rechtsextremisten und die scheinbar tiefgreifenden Verstrickungen von Teilen staatlicher Strukturen, müssen wir ein Zeichen setzen, langsam wieder Vertrauen gewinnen und sagen „herzlich willkommen“, „wir sind froh, daß Ihr da seid“, bei allen die hier leben.

Dies ist eine Aufgabe der Stadt und darf nicht als „charity Politik“ von den öffentlichen Aufgaben ausgegliedert werden.

Im Übrigen fordern wir auch Aufklärung, inwieweit der Bayerische Verfassungsschutz und rechtsextremistische Strukturen möglicherweise verknüpft sind. Wir wollen hier Sicherheit.

In ähnlichem Zusammenhang sehe ich den Antrag die Gebühren für die Stadtbibliothek mindestens herabzusetzen.

Auch dies ermöglicht Integration und Bildung. Für alle Menschen hier in Fürth. Auch hier werden nachhaltige positive Auswirkungen für unsere Stadtgesellschaft zu beobachten sein.

(Bei dem Antrag die Arbeit des Spielmobils, nebst dazugehörigem Fahrzeug, wieder aufzunehmen, gleichzeitig mit der Gestaltung des Ludwig-Erhard-Haus, wofür viel Geld da ist, haben wir die Hoffnung, daß dies parallel erfolgen kann, also vielleicht auch ohne Finanzierung durch die Stadt. Geld ist Geld, dann muß eben eine teilweise Umwidmung stattfinden.

Über diesbezügliche Unterstützung würden sich sehr viele Menschen in Fürth, wahrscheinlich die ganze Stadt, freuen.)

Machen wir gemeinsame Sache mit dem Volk !

Ulrich Schönweiß, Stadtrat DIE LINKE